

Die balkanische Situation

N.-D.R. Die Entschlüsse, die die durch den Vertrag Rumäniens und Bulgariens geschaffene militärische Situation der deutschen militärischen Führung abtötigten, waren tief und mächtiger der entstandenen Schwerpunktverlagerung angepaßt und ordneten alle anderen Gesichtspunkte der unabdingbaren Notwendigkeit unter, die Rückführung der deutschen Kräfte von den exponierter Punkten der Balkanhalbinsel unter Vermeidung bedrohlicher Überraschungsgefahren gewährleistet zu sehen.

Mit der Freikämpfung und Sicherung des mazedonischen und südosteuropäischen Straßensystems stand und fiel das ganze Unternehmen. Dabei jedoch ließ der zahlenmäßig weit überlegene Feind alles daran, den Rückmarsch der aus Griechenland und Mazedonien kommenden deutschen Verbände am eigenen Spiegel auslaufen zu lassen. Die bulgarische Armee und eine sowjetische stellten sich, mit schweren und modernen Waffen ausgerüstet, den deutschen Divisionen entgegen, deren Marschbewegungen von den Höhen herab in den Engpassen immer wieder von den Isonz im September zu diesem Zweck über die Drina geworfenen starken Aufgebauten Titos geführt wurden. Das Unternehmen darf nunmehr als geglückt angesehen werden, die Marschbewegungen sind abgeschlossen.

Zu wochenlangen schütterten Kämpfen haben Gebirgsjäger des Heeres und der Waffen-SS, schon lange bevor die deutschen Griechenlandverbände die jugoslawische Grenze überschritten, die bulgarischen und sowjetischen Truppen in der Unwirksamkeit des offiziellen Vertrages gebunden und dem zahlenmäßig und materiell weit überlegenen Feind die Erfüllung der Vorfahrtsträume verwehrt. In den schweren Kämpfen in den Tälern der Verdon, Strumica und Morava ging es um die strategischen Edelsteine des großangelegten Rückführungsunternehmens im südosteuropäischen Raum, aber es gelang der feindlichen Übermacht nicht, die tragenden Pfeiler aus dem prototypischen System herauszubrechen.

Der bedeutsame Einbruch in die deutsche Ostfront klug fehl, die Durchbruchsschlacht gegen den blauen deutschen Spiegel wurde vereitelt, und den wenigen Versuchen zu Angriffen auf die aus Höhenstellungen leicht zu sprengenden Panzertruppen wurde von der deutschen Führung immer wieder rechtzeitig begegnet. Bei schlechtesten Wetters- und Nachschubbedingungen legte die Standhaftigkeit und unerschrocken Kämpfer moral der deutschen Verbände den feindlichen Angriffsrauschen empfindliche Schranken, bei Stolpje und bei Prisina, bei Kumanovo und bei Uclis kamen die deutschen Truppen in Höhe und Angriff wie in den unzähligen Gefechten um die Durchgangsstädte zu bedeutenden Erfolgen und beschäftigten Besatz.

Der Feind hat es sich viel kosten lassen, unsere Marschbewegungen durch Umstellung mit seiner Übermacht in den Flughäfen zu ersticken; er wurde dabei erheblich angegriffen. Die Politik mit doppeltem Boden, die von den Feinden hinsichtlich Mazedonien mit den Bulgaren und Griechen betrieben wird, hat überdies die Gemüter diesesseits und jenseits der alten Grenze, aber auch in Mazedonien selbst verwirrt. Im Zuge der aufständischen Siedler sich unter der Wucht der Ereignisse die Geister nach den polosen Gegenstößen Bolschewismus und Nationalismus; landesförmig gebundene Rebellenabteilungen weigern sich, den Kampf auch noch außerhalb ihres Lebensbereichs fortzuführen. In

Kennenloses Herzzeid
brachte uns die schwermutterliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, treuer, hoffnungsvoller Sohn, unlieber Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Stabsgefreiter

Helmut Wehner
geb. 15.9.1914 gest. 9.11.1944
nach 5jährigem Einsatz bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben lassen mußte.

Im ungabaren Schmerz u. tiefsinnigen Herzzeid Ella Wehner geb. Barthel, Paul Wehner und Frau, sein Brud., Schwestern, Schwägers und Schwägerinnen, Riesa, Großenhainer Str. 27 R.-Gröba, Dörrstr. 28, 7.12.44.

Völlig unerwartet traf uns die schwermutterliche Nachricht, daß uns innigst geliebter, treibhafter Sohn und herzensguter Bruder

Obergefreiter
Heinz Reinhardt
geb. 20.10.1920 gest. 28.10.1944
nach viermaliger Verwundung im Osten, bei den schweren Kämpfen im Westen sein junges Leben lassen mußte.

In ungabarem Herzzeid seine lieben Eltern Max Reinhardt u. Frau, seine lieben Geschwister Wolfgang Reinhardt, St. Wehrmacht, Hilfstr. Reinhardt, Riesa-Merzdorf, Canthier Strasse 18.

Völlig und unerwartet ging unser geliebtes, einziges Kind, unser aller Sonnenchein

Karin Feller
geb. 5.8.1943 gest. 6.12.1944
im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten von uns.
Die schwereprägt. Eltern Erich Feller und Frau Erna geb. Fischer nebst allen Verwandten. Riesa 4.

Beerdigung erfolgt Sonnabend, 9.12., 12.30 Uhr in Gröba, Weier Strasse.

Ganz plötzlich und unerwartet traf uns die schwermutterliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Obergefreiter Max Schade
geb. 11.10.1902 gest. 18.11.1944
im Süden durch Unfall sein Leben lassen mußte. Unter militärischen Ehren wurde er auf einem Ehrenfriedhof begraben.

In diesem Sch. seine liebe Tochter Hans Schade geb. Hoffmann und sein lieber Sohn Bernd, seine schwereprägt. Eltern Otto Schade u. Frau, Familien Ahrens, Richard und Eva, Eltern Schade, 2. Sohn im Osten demn. Rom. Reich Wehrmacht verstorben. Hoffmann, Schwester, gebürtiger Sohn, Richard Hoffmann u. sein Sohn Werner Wagner geb. 2. Sohn im Osten, u. Familie Poppig, Merzdorf, Weinhölzl, Weinhölzl, Weihen und Riesa, im November 1944.

Roch schwerer Krankheit verließ meine liebe Tochter, unsere gute Mutter, Schwester, Tante u. Oma,

Susanne Sikora
geb. Henschel
geb. 5.12.1887 gest. 5.12.1944

In stiller Trauer Stanislaus Sikora, Kinder und alle Angehörigen.

R. Weiba, Gabelsbergerstraße 8a.

Beerdigung findet Sonnabend, d. 9.12.44, 14 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Völlig und unerwartet verschied unser kleiner Sonnenchein

Heinz
geb. 22.1.1944 gest. 4.12.1944
In tieftiefem Herzzeid Ulf Emil Wilczewsky, s. Sohn, u. Frau Elisabeth geb. Wolf, Fam. Emil Wilczewsky, Familie Frau Schumann, Bautz, 7.12.44 Beerdigung erf. Sonntag 15.12. v. Trauerhalle aus.

Stottern und ähnliche Sprachhemmungen belästigt Institut Ratzel, (2) Gaben, Wilhelmstraße 18. — Prospkt freit.

Mit wehender Flagge in den Tod

Sieht wenn der Hörte Untergang mit Recht und anständig mein Kampf, ich kämpfe doch und werde kämpfen nur gernre geha. Tod ist das Gesetz, was der Mensch vernein, das Schicksal lebt und dennoch weiterkämpfen, nicht um das Sieg, doch um das Kampfes Ende. — Christof Weiß (geb. 20.11.1888; gefallen 25.11.1944)

In der großen Sage des deutschen Kreuzergeschwaders, das vor nun dreißig Jahren zum letzten Waffengang bei den Malvinas vor der südamerikanischen Küste antrat, ist diese Schlacht bei Gallia am unsterblichen Song von heroischen Einsturz und freiem Ausbarren bis zum letzten. Die ganze Welt weiß, daß hier ein weit überlegenes feindliches Schlachtkreuz- und Kreuzergeschwader über die kleine Schat des Admirals Graf Spee verlor, und daß dann doch jedes einzelne deutsche Schiff bis zur letzten Marter und Patronen kämpfte. Es war wirklich kein Riesenforte vorbe, der hier von dem Briten Sir Francis Durbar erworben wurde. Kein deutscher Kreuzer tritt die Flagge, und auch auf der letzten Plane der "Leipzig" stand noch ein unbekannter deutscher Matrose, der die unbekannte Waffe hielt in den Händen schwang und wie ein antikes Erzbild in den Platten versank. Die Engländer besiegten ihre Waffenkreu, indem sie sogar noch bestig auf die im eisigen Wasser des Südatlantiks schwimmenden feuerten. Die grob und tapfer gelebt hatten, sie starben nun auch wahrhaft heldisch und reichten der Nachwelt die Stadl weiter, die sie in Händen getragen hatten.

Am Tage von Gallia war, wie es einem deutschen Soldaten und Kommandeur galt, der Admiral Maximilian Graf Spee mit seinem Flaggschiff "Scharnhorst" in die Tiefe gegangen, nachdem er bis zuletzt auf seiner Brücke gestanden hatte wie ein echter Krieger. Am Vortag einer solchen Feindseligkeit so sehr ähnlich ist sehr ähnlich. An Bord des Schlachtkreis "Gneisenau" fiel einer seiner Söhne, und auf einem kleinen Kreuzer folgte ihnen der letzte Sohn eines großen und tapferen Geschlechts. Man fühlt sich wohl an die Sagen und Märchen der Vorzeit erinnert, wenn man dieses gewaltige Opfer einer Familie ermisst. Die unter den Augen

Griechenland, Serbien, Albanien und Montenegro wird die politische Situation — wie überall in den Ländern, die vom deutschen Truppen geräumt wurden — durch blutige Kämpfe zwischen Nationalisten und Kommunisten gekennzeichnet.

— **Kriegsberichter Andreas Albrecht**

Errenger Maßstab bei der Ausbildung von Kraftfahrschülern. Eine Ausbildung von Kraftfahrschülern ist während des Krieges nur dann zulässig, wenn der Auszubildende ein Kraftfahrzeug im öffentlichen Interesse führen muß. Bei der Ausstellung von Bescheinigungen über

Dem Gedächtnis der drei Grafen Spee gesunken vor Gallia am 8. Dezember 1914

des Vaters froh und stark aufgewachsen waren und die an unserer Schule immer als Vorbilder der Stärke und der echten deutschen Frödigkeit gepolten hatten, sie bewiesen auch in dieser Stunde, daß ihnen wahrlich zu Recht die Ehrenzeichen eines jungen Offiziers und Kämpfers verliehen worden waren.

Die Schiffe trugen die Namen gräßiger deutscher Soldaten und Heldenherren, ihre Kreuze läuteten von der Herrlichkeit der deutschen Städte. Ihnen waren das nicht leere Symbole. Nun da das Schiffstiel riet, stellten sie sich mutig der Gefahr. Das gleiche Ehrenzeichen des Eisernen Kreuzes schmückte den heldischen Vater und die tapferen Söhne. Die Mutter aber ergab sich nicht der maroden Trauer, sie riechtes die Filmmerken auf und sie vergaß seine Mutter und seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn, der an der Seite ihres Mannes und ihrer Söhne Unsterblichkeit erlangt hatten. Selbst das feindliche Ausland mußte irgendwann vor der Haltung dieser Menschen verstummen und für sich eingestehen, daß nur selten in der Geschichte ähnliche Charakterwerke offenbart wurden.

Heute sind dreißig Jahre seit dem Tage von Gallia vergangen, den wir als einen unserer Höhepunkte bezeichnen dürfen. Der wahre Sieger des 8. Dezember 1914 war nicht der harde Sturzbee, sondern der tapfere Spee, der auch im gewissen Anseh auf dem Tode noch wie ein Baum neben seiner Flagge stand und der der Welt vorlebte, daß unter den Mächten der See Deutschland nie wieder auslöschen sein würde. Sooft später ein deutsches oder auch ein fremdes Schiff über die Gräber beim Gallia fuhr, immer dachten die echten Seelenzie an das aufsormende Beispiel dieser Deutschen, die allen bewiesen hatten, daß auch der britisch-amerikanische Imperialismus noch einen Gegner finden würde. Die Deutschen hatten mit reichen Waffen hier unten gekämpft, sie hatten es verloren, sich nach britischer Art durch Stichpunkte auf Kosten Südamerikas zu bereichern. Man möchte diese Deutschen lieben oder hassen, man mußte doch ihre Größe ansehen!

Es ist ein großes Symbol, daß dann im zweiten Weltkrieg noch einmal der Name "Graf Spee" zum Begriff für unverzagte deutsche Tapferkeit gerade in Südamerika wurde. Bieder versuchten es die Gegner mit allerlei Mitteln und vor allem mit einem weit überlegenen Kräfteaufgebot. Bis zuletzt aber standen auch die Männer vom "Graf Spee" wie eins ihrer Vorfahren bei Gallia unter dem deutschen Flaggenmast. Wo immer man aber überhaupt einen Begriff von menschlicher Größe und von tapferem Willengeist hatte, da rannen man sich die wahre Sage vom heldischen Grafen Spee und seinen Söhnen zu. Und niemand zweifelte daran, daß zur letzten, zur großen und entscheidenden Schlacht Deutschland zur Stelle sein und diese Schlacht gewinnen würde!

Titel Kapitel

das Bestehen eines östlichen Interesses an der Ausbildung soll noch einem Schluß des Reichsverteidigungsministers der frischgebacken angelegt werden. Der Minister bestimmt darüber, daß bei der Vorlage eines Antrags auf Errichtung der Schuleinrichtung an die Verwaltungbehörde auch angezeigt ist, ob und welche Gründen ein östliches Interesse an der Ausbildung als gegeben angesehen wird. Bei der Bildung durch die Verwaltungsbefehre ist vor allem festzustellen, ob der Betreiber die Schuleinrichtung zu erhalten benötigt, die auch bei Anlegung des frischen Wohlbesitzes als bringend und kriegswichtig angesehen sind. Die Erhebung eines Antrags auf Bildung zur Ausbildung während des Krieges ist nicht als Verfolgung des Schuleinrichtungs zu betrachten und daher nicht mit den im höheren Maße gewordenen Ressourcen entzifferbar.

Oberweiss unter Schwarz!

Weiche Haushfrau hat sich nicht schon über die meist ungünstige Beschmutzung jener Handtücher gedrgert, die neben dem Handwaschbecken hängen? Oben noch fast sauber, unten arg beschmutzt? Was kann man tun gegen diese Wäsche- und Waschmittel-Vergeude? Sehr einfach, das Handtuch zum Gebrauch stellt vom Haken nehmen! Danke also künftig auch an solche Kleinigkeiten!

die Seifenkarte dankt es Dir!

Niete einen gut. Fotoapparat (8x10) mit guter. Ledertasche, sucht ein noch gut. D-Fahrrad mit Bereif. Bitte einen guten Sohn gel. Bett zum Tausch seine Schaustruktur (Sialombi, Schibend, -hose, -stiefel, Wollschal, Decke), Dödauer Straße 55.

Mikroskop v. Studenten dringend gefügt. Ang. unt. A 3420 an d. Tabl. Niesa.

Drehrad zu kaufen gefunden. Zu erfragen im Tageblatt Niesa.

Eigen tümsuniform (Heer) für meinen Sohn gel. Bett zum Tausch seine Schaustruktur (Sialombi, Schibend, -hose, -stiefel, Wollschal, Decke).

Mikroskop für Studien Zwecke dringend gefügt. Ang. unt. B 3440 an das Tageblatt Niesa.

Zu kaufen gesucht kompl. u. eins. Uhrmacherwerkzeuge u. Bücher über Uhr-Reparatur. Ang. unt. D 3442 Tabl. Niesa.

Heißwasserpendel, auch reparaturbedürftig, zu pflegen. Ang. u. D 3395 Tabl. Niesa.

Zu verkaufen gr. Aquarium, 40- Ang. unt. G 3488 Tabl. Niesa.

Verkaufe Dobermann (Rüde), 2½ J. alt, blau-rot, erschöpfer. Abstammung, wascham, aber nicht bissig. Ebermann, Seehäusern, Dödauer Straße 55.

Großhandlung Nähe Niesa sucht für sofort reichen- und schwereprägt. Geschäftsführer, kann auch ungeliebt werden. Anträge auf. Verkauf möglich. Dödauer Straße 5, Auf 64744.

Niete sucht für sofort reichen- und schwereprägt. Geschäftsführer, kann auch ungeliebt werden. Anträge auf. Verkauf möglich. Dödauer Straße 5, Auf 64744.

Niete gesuchte hohe Gummiüberdeck, Gr. 26/28 u. blaue sehr gute Schuhe, Gr. 27, schwarze Gummibacken, oder Verzündstiel, schwär oder weiß. Gr. 45. Angebote u. R. 3887 Tabl. Niesa.

Niete gesuchte hohe Gummiüberdeck, Gr. 26/28 u. blaue sehr gute Schuhe, Gr. 27, schwarze Gummibacken, oder Verzündstiel, schwär oder weiß. Gr. 45. Angebote u. R. 3887 Tabl. Niesa.

Niete hohe D-Schuhe, 41, junge Gr. 42, sympath. Herr, ergeben. Witwer, mit erziehungsfäh. Jähr. Jungh. modern etw. gerichtet. Wohnung, wünscht durch mich baldige Eheschließung. Anträge auf. B. 3428 a. d. Tabl. Niesa.

Reg.-Inspektor, 43 J., 1.70 m., solid, sympath. Herr, ergeben. Witwer, mit erziehungsfäh. Jähr. Jungh. modern etw. gerichtet. Wohnung, wünscht durch mich baldige Eheschließung. Anträge auf. B. 3428 a. d. Tabl. Niesa.

Niete einen gut. Fotoapparat (8x10) mit guter. Ledertasche, sucht ein noch gut. D-Fahrrad mit Bereif. Bitte einen guten Sohn gel. Bett zum Tausch seine Schaustruktur (Sialombi, Schibend, -hose, -stiefel, Wollschal, Decke).

Niete Dobermann (Rüde), 2½ J. alt, blau-rot, erschöpfer. Abstammung, wascham, aber nicht bissig. Ebermann, Seehäusern, Dödauer Straße 55.

Niete sehr guter. Pferd mit Wagen. Angebote unter R. 3872 an das Tageblatt Niesa.

Karpfen-Verteilung auf Abschnitt 47 für alle Nummern. Vermalige Belieferung. Bitte Gebote unter R. 3871 an das Tageblatt Niesa.

Böhmisch und unerwartet ging unser geliebtes, einziges Kind, unser aller Sonnenchein

Karin Feller
geb. 5.8.1943 gest. 6.12.1944
im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten von uns.

Die schwereprägt. Eltern Erich Feller und Frau Erna geb. Fischer nebst allen Verwandten. Riesa 4.

Beerdigung erfolgt Sonnabend, 9.12., 12.30 Uhr in Gröba, Weier Straße.

Karpfen-Zimmerung an die Generalversammlung:

1. Der am 11. Dezember 1944 jüngste Sohnangehörige auf Einschmelzen und Karpfenzimmerung.

2. Der am 11. Dezember 1944 abzuhängende Sohnangehörige gegen. Abteilungsbefehle am 12. Dezember 1944 abzuhängen auf Einschmelzen, Karpfenzimmerung 19